

20 m langen, eisfreien Abschnitt fünf Wasseramseln, die eifrig von der Eiskante aus nach Nahrung tauchten. Ob ein direkter Zusammenhang mit dem Auftreten der Zuckmücken bestand, konnte ich nicht klären. WOLFRAM BÜRKLII, Samedan

**Kohlmeisen-Zweitbruten im Oberengadin.** — Nach U. GLUTZ (1962, «Die Brutvögel der Schweiz») sind Zweitbruten der Kohlmeise *Parus major* in Höhenlagen über 900 m ü. M. nicht nachgewiesen. Zweimal jedoch, in den Jahren 1971 und 1972, konnte ich Zweitbruten bei dieser Art in Samedan beobachten.

Bei der ersten Brut 1971, in einem Holzkasten unter dem Vordach eines offenen Holzschopfes, betrug die Nestlingszeit mindestens 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tage. Fünf Jungvögel flogen am 11. Juni aus. Am 24. Juni fand sich bereits ein fast fertiges Nest im gleichen Kasten (das alte hatte ich bereits entfernt). Am selben Tage fütterte das ♀, das eben den Kasten mit Nistmaterial angefliegen hatte, in der Nähe desselben zwei Jungvögel; diese wurden zu dieser Zeit immer noch zeitweise geführt. Ein Vollgelege mit neun Eiern stellte ich am 3. Juli fest. Ab Mittag des 12. fütterten beide Altvögel fleissig. Eine Kontrolle am nächsten Tag ergab, dass alle neun Jungvögel geschlüpft waren. Die Nestlingszeit dieser Zweitbrut ist nicht bekannt, da ab 28. Juli die Brut nicht mehr kontrolliert werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt fanden sich nur noch acht Junge im Nest.

1972 kam wieder im selben Revier eine Zweitbrut vor. Die erste Brut, die in einem frisch aufgehängten Holzkasten im nahen Schulhauswäldchen aufgezogen wurde, flog am 4. Juni aus. 7 Jungvögel zählte ich kurz nach dem Ausfliegen (im Kasten selbst wurde nicht kontrolliert). Bereits an diesem Tage flogen beide Altvögel mehrere Male, zwischen dem Füttern, zwei Nistkästen am oben erwähnten Holzschopf an. Dies taten sie während der folgenden Führungszeit immer wieder. Am 22. Juni befand sich in einem der Kästen, einem neu aufgehängten Holzbetonkasten, ein fertiges ausgepolstertes Nest. Die Jungvögel der ersten Brut zeigten zunehmende Selbständigkeit, wurden aber immer wieder geführt und gefüttert. Dazu folgende Beobachtung: Am frühen Morgen des 24. Juni flog das ♂ mit einem grösseren Butterstück, das es in der Küche einer nahen Arbeiterkantine stibitzt hatte, in den Kasten, um wahrscheinlich das dort weilende ♀ zu füttern. Zwei Jungvögel folgten dem Altvogel bettelnd bis auf das Dach des Nistkastens. Mit immer noch etwas Butter im Schnabel schlüpfte das ♂ wieder aus dem Kasten und fütterte damit einen Jungvogel auf dem Kastendach. Gleichzeitig liess das ♀ aus der Nisthöhle «Bettelrufe» hören. Nach einer Brutdauer von gut 13 Tagen schlüpfen 10 Jungvögel aus (Vollgelege 10 Eier), von denen neun nach einer Nestlingszeit von 20 Tagen am 28. Juli ausflogen.

Der Holzschopf, an dem zwei der benutzten Nistkästen aufgehängt sind, liegt am Dorfrand zwischen zerstreuten Wohnhäusern auf 1745 m ü. M. Abgesehen vom etwa 40 m entfernten Schulhauswäldchen hat es nur dürftigen Baumwuchs in den umliegenden Gärten. Der für die erste Brut 1972 benutzte Nistkasten hängt an einer Föhre im Schulhauswäldchen, etwa 90 m vom Holzschopf entfernt. Beide Zweitbruten wurden sehr wahrscheinlich vom gleichen Paar unternommen. Am Gesang des ♂ und an besonderen Verhaltensweisen beider Altvögel glaube ich das Paar zu kennen. Da ich während der Führungszeit der Zweitbrut 1972, anfangs August, noch mindestens drei weitere Paare im Dorf und seiner Umgebung etwa gleichaltrige Jungvögel führen sah, ist anzunehmen, dass Zweitbruten im Hochtal Engadin nicht allzu selten vorkommen dürften.

WOLFRAM BÜRKLII, Samedan

**Brut der Weidenmeise an der Thur bei Neunforn TG.** — Am 28. April 1973 wurde ich zum ersten Mal auf ein Weidenmeisenpaar *Parus montanus* aufmerksam, das sich im Thurvorland aufhielt und mit dem Höhlenbau beschäftigt war. Die angefangene Höhle befand sich in einer abgebrochenen Weide von